

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1995)
Heft:	2
Artikel:	Fussgänger und Velos in der Stadt
Autor:	Stähli, Jürg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fussgänger und Velos in der Stadt

► Jürg Stähli

Piétons et cyclistes dans la ville

Les modifications des voies de circulation effectuées sous l'égide de la "protection de l'environnement" correspondent-elles aux besoins des piétons et des cyclistes? Il s'agit de repenser et de concevoir globalement ces mesures en fonctions des utilisateurs minoritaires.

Erfüllen neuere unter dem Titel "Umweltschutz" vorgenommene Strassenanpassungen die Anliegen der Fussgänger und Velofahrer? Es geht darum, die Massnahmen den Minimalmassen entsprechend zu dimensionieren und als Ganzes zu gestalten.

Gute Rahmenbedingungen für den städtischen Fussgänger- und Veloverkehr bedeuten, dass einerseits anhand der Gestaltung von Strassen und Plätzen die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer auf das Umfeld (Ortsbild) und die andern Verkehrsteilnehmer gelenkt wird, dass eine Atmosphäre für ein partnerschaftliches Verkehrsverhalten entsteht, und dass andererseits die für den Langsamverkehr wichtigen verkehrlichen Anliegen erfüllt sind.

Gerade die in neuerer Zeit unter dem Titel "Umweltschutz" vorgenommenen Strassenanpassungen sollten jedoch vermehrt unter den einleitend erwähnten Gesichtspunkten betrachtet werden:

Bei zahlreichen "Strassengestaltungen" wird meist das Alte in einer "besseren Ausführung" wieder gebracht. Die geradlinig verlaufende Strassenbordüre wird z.B. durch eine breite oder hellere ersetzt, womit die Trenn- und Tiefenwirkung der Strasse eher noch akzentuiert wird, anstelle

einer Entschärfung durch Differenzierung; dies zum Nachteil der Fussgänger und vor allem des Ortsbildes (Bsp. Seftigenstrasse Wabern).

Bei Tempo 30 - Zonen fällt z.B. häufig auf, dass Eingangstore, horizontale Versätze u.ä. nicht im Bereich von Fussgängerübergängen liegen oder Velofahrer durch punktuelle Einengungen gefährdet werden (Bsp. Stadt Bern).

Aktuelle Ergebnisse zeigen, dass bei etlichen erneuerten, sogenannt umweltfreundlicheren Verkehrsanlagen die Unfälle zwar insgesamt abnehmen, jedoch diejenigen der schwächeren Verkehrsteilnehmer überdurchschnittlich hoch geblieben sind oder sogar zugenommen haben. Aus diesem Grund ist es für den städtischen Fussgänger- und Veloverkehr entscheidend, dass die Gestaltung und Dimensionierung der Massnahmen (Kreisel, Fussgängerübergänge, Markierungen) so vorgenommen wird, dass die Verantwortung in erster Linie klar vom stärkeren Verkehrsteilnehmer wahrgenommen wird. Bei der Strassenraumgestaltung müssen das Ortsbild und die verschiedenen Nutzungen zusammenhängend einbezogen werden. Dies sind Voraussetzungen für Verkehrsräume, welche den Fussgängerinnen, Fussgängern und Velofahrenden den ihnen zugehörigen Platz unter gleichberechtigten Verkehrspartnern sichern. ■

► Jürg Stähli
Städtebauer BVS,
Verkehrsplaner SVI, Biel



Weil zu schnell gefahren wird, soll der Durchmesser des Kreisels von 17 m auf 24 m (normgerecht) vergrössert werden. Benötigt werden für Fussgänger reservierte Flächen. Um tiefere Geschwindigkeiten zu erreichen, wäre es besser, den Durchmesser auf 20 m zu erhöhen und eine Kreisfläche von 10 m Außenmass um das Zentrum als Schwelle auszubilden